

## Wenig Lust auf den AstA Bilanz der Uniwahlen

Die Uniwahlen sind gelaufen. Neue studentische Vertreterin in der Erweiterten Universitätsleitung ist Lisa Kolb von der „Liste unabhängiger Studenten (LUST)“. Allerdings hatten nur wenige Studierende Lust, zur Wahl zu gehen. Auf magere 16,81 Prozent belief sich die Wahlbeteiligung. Im Studentischen Konvent errang LUST! neun Sitze, vier fielen an die Freie Fachschaften-/Lehrantsliste mit Grüner Hochschulgruppe und ein Sitz an die Juso-Hochschulgruppe.

In den Fakultäten schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 33,44 (Katholische Theologie) und 12,77 Prozent (Philologisch-Historische Fakultät). Als Fachschaftssprecher wurden gewählt: Martin Blay (KThF), Dominic Bühler (WiWi), Patrik Marten (Jura), Mathias Fiedler (Phil.-Soz.), Philipp Spiegelsberger (Phil.-Hist.), Samuel Maurer (Math.-Naturw.), Julian Brestrich (Informatik).

Und was ist in diesem Studienjahr im Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AstA) gelaufen? „Neben unserem Tagesgeschäft, der Vertretung der Studierenden hatten wir eine sehr gut besuchte Semester Opening Party“, berichtet Öffentlichkeitsreferent Florian Heinle. Mit dem Geld aus der beliebten Studentenparty werde wesentlich die Arbeit des AstA finanziert. Einen großen Erfolg sieht Heinle in der Reduzierung der Studienbeiträge. „Es ist uns gelungen, eine Senkung auf 450 Euro zu erreichen“, sagt der Studierendenvertreter. Bei der Verwendung der Studiengebühren gebe es nun mehr Transparenz. „Wir haben die Aufdeckung der Restmittel durchsetzen können“, so Heinle.

Darüber hinaus hat der AstA an der Wahl der neuen Unipräsidentin teilgenommen. „Im Vorfeld hatten wir eine große Informationsveranstaltung für Studierende organisiert, zu der rund 300 Teilnehmer gekommen sind“, sagt Heinle. Mit der neuen Präsidentin erhofft er sich „eine sehr gute Zusammenarbeit“. Es gab noch kleinere Projekte wie den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und das Angebot von Erste-Hilfe-Kursen für Studierende. (loi/jus)

# Das Mittelalter in der Hand

Projekt Studierende inszenierten eine bedeutende Ausstellung mit Handschriften Meister Eckharts

VON ALOIS KNOLLER

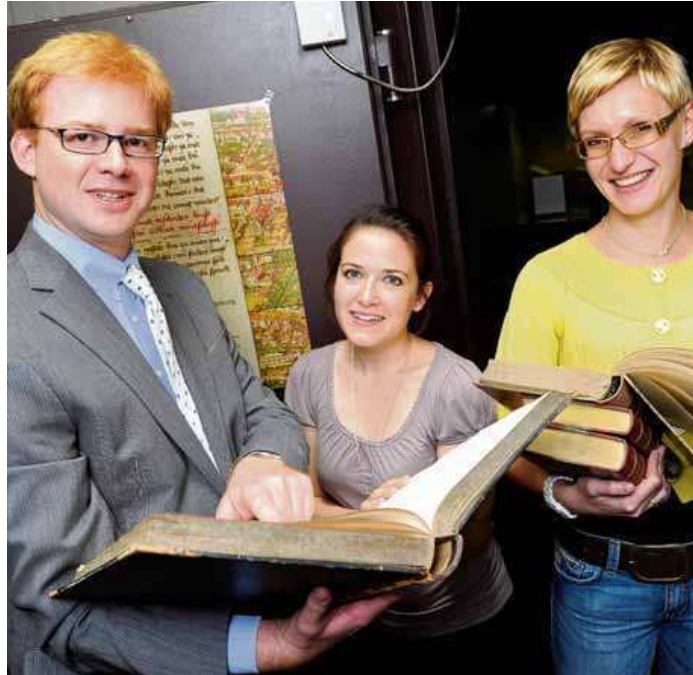
Markus Weber muss gleich wieder weg. Eine Führung ist gewünscht. Wie so oft in den vergangenen drei Monaten während der Handschriftenausstellung „Meister Eckhart in Augsburg“ in der Unibibliothek. Teilnehmer des Oberseminars am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters haben sie realisiert, weil sie bemerkten, dass nicht nur sie selbst sich für den Mystiker Eckhart (um 1260 - 1328) und seine Texte begeisterten. Und weil sie durch ihre wissenschaftliche Beschäftigung mit deren regionaler Überlieferung auch die Eckhart-Forschung voranbrachten.

Eine mittelalterliche Handschrift hatte Iris Zimmermann vorher niemals in Händen. Vielleicht nahm sie deswegen das kleinste Buch, das bequem in eine Hand passt. Es hatte es aber in sich. „Der Inhalt war relativ kompliziert, denn im Text waren unterschiedliche Bruchstücke aneinandergelagert“, berichtet die Studentin. Zum Teil hatten Vorder- und Rückseite eines Blattes Texte von zweierlei Autoren. Man musste schon ein Kenner der geistlichen Literatur des Mittelalters sein, um zu verstehen, welche Autoren hier zielt werden. Iris Zimmermann hat sie dennoch beschrieben.

Die Expertin bestätigt: „Eine großartige Leistung“

Einen Katalog mit über 200 Seiten hatten die Studenten am Ende verfasst. Karin Schneider, die alle Eckhart-Handschriften erfasst hat, sprach von einer „großartigen Leistung“. Prof. Freimut Löser, der Augsburger Ordinarus, ist sowieso restlos begeistert von seinen Leuten. „Sie können sehr stolz sein“, sagt er. Einige junge Mittelaltergermanisten hätten sich mit „ihrer“ Handschrift richtig identifiziert. Dabei ging es nicht darum, kostbare Kodizes mit schöner Buchmalerei zu bestaunen. Sondern das Wesen einer Handschrift zu erfassen. Das kleine Exemplar von Iris Zimmermann hat nicht einmal eine schöne Initialle.

Laurentiu Gafuc spürte dem jungen Augsburger Schreiber Hieronymus Müller nach. „Da was ich trize-



In mittelalterlichen Handschriften des deutschen Mystikers Meister Eckhart sind die Studierenden – hier Iris Zimmermann (r.) und Sabrina Seidel – inzwischen zu Hause, die zusammen mit Klaus Vogelsang eine Ausstellung stemmten. Foto: Silvio Wyszengrad

chen iar alt“, notierte der mit roter Tinte. Ihm war zum Scherzen zumute und er hinterließ Reime in der Handschrift. „Man kann Texte von Eckhart in irgendwelchen Büchern lesen, aber wie er überliefert wurde, sieht man nur hier“, meinte Gafuc.

Genau diesen Reiz möchte Professor Löser frühzeitig an seine Studenten vermitteln: Selbst Forscher zu sein, überraschende Entdeckungen an den Originalen zu machen. Markus Weber beschäftigte sich mit Eckhart-Legenden. Weder wird der Prediger darin direkt zitiert noch sein Name genannt, aber Eckharts

Lehrmeinungen zur Armut schlagen unverwechselbar durch.

Auf einem Augsburger Stadtplan von 1521 machten die Studierenden alle Klöster ausfindig, in denen Texte Eckharts überliefert worden sind. Auch dafür brauchte es Spürsinn, denn wer ahnt, dass hinter dem Eintrag „Das buch gehört in das buch ampt“ die Bibliothek des Dominikanerinnenstifts St. Katharina steht? Und für Sabrina Seidel war es ein Vorzug, „dass ich am Anfang über Eckhart nichts wusste“, um leicht verständliche Überblickstafeln über den Denker zu formulieren.

### Handschriften in Augsburg

- Die Unibibliothek verwahrt in ihrer Oettingen-Wallerstein'schen Sammlung 1600 Handschriftenbände mit 3100 Texten, die älteste aus dem 8. Jahrhundert, sowie 1300 Inkunabeln (Frühdrucke).
- Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg verfügt über 3400 Handschriften, darunter 1000 mittelalterliche Kodizes. Sie bietet außerdem die zweitgrößte Sammlung an Frühdrucken in Deutschland.

## Geschichten vom Campusleben

Auszeichnung Podcasts „student.stories“ mit der Hochschulperle geehrt

Sie sind klein, wertvoll und können überall hin mitgenommen werden, die Hörspiele rund um das Studieren und Leben in Augsburg haben einiges mit der „Hochschulperle“ gemeinsam, womit das Podcast-Projekt student.stories jetzt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet wurde. Seit April 2011 haben rund 25 Studierende 28 Folgen produziert, die von einem Campusrundgang über Einkaufsmöglichkeiten bis zur Bibliothek gerade neuen Studierenden den Einstieg in das Studentenleben erleichtern. „Der Preis freut mich vor allem für die Studierenden, die mit

viel Einsatz ehrenamtlich bei der Sache sind“, so Projektkoordinatorin Carolin Demler vom Institut für Medien und Bildungstechnologie an der Uni (imb). Neben der Produktion der Folgen übersetzen ausländische Studierende die Texte auch noch in ihre Muttersprache, sodass die Folgen inzwischen in vielen Sprachen zur Verfügung stehen.

Haben sich die Folgen anfangs stark mit dem Leben auf dem Campus auseinandergesetzt, werden die Themen inzwischen auf Alltägliches wie Freizeitgestaltung und Verkehrsmittel ausgeweitet. Zurzeit, so verrät Carolin Demler, entstehen in

Kooperation mit dem Lehrstuhl für Volkskunde Podcasts, die sich mit deutschen Sitten und Gebräuchen auseinandersetzen. Sie sollen im Herbst abrufbar sein und gewähren mit Folgen wie Trachten oder Vereinsleben nicht nur ausländischen Studierenden interessante Einblicke in deutsche Traditionen. (jus)

Im Internet findet sich der Podcast unter [www.studentstories.de](http://www.studentstories.de), aber auch bei iTunes oder facebook. Der Audioguide für den Campusrundgang kann gemeinsam mit dem Zusatzmaterial unter [www.studentstories.de/audioguide](http://www.studentstories.de/audioguide) heruntergeladen werden.



Von Studenten für Studenten werden im Institut für Medien und Bildungstechnologie die Campus-Podcasts der Reihe „student.stories“ produziert. Foto: imb

## Studieren wie am Schnürchen

Umfrage Geografiestudenten bewerten Augsburg als Studentenstadt grundsätzlich positiv

Warum sollte man unbedingt in Augsburg studieren? Was zeichnet die Fuggerstadt aus der Warte von Studierenden aus? Diesen Fragen sind Geografen bei einem Projekt im Fach Profilorientiertes Regionalmarketing nachgegangen. Ihr Ergebnis: In Augsburg studiert es sich aufgrund kurzer Wege wunderbar, allerdings könnte in der Stadt mehr für junge Leute geboten sein.

In längeren Interviews mit 100 Kommilitonen aus verschiedenen Fakultäten arbeiteten die 13 Geografen einen Fragebogen über Stadt und Studium ab, den sie zuvor mit anderen 50 Studierenden entwickelt hatten. Was steht's mit Wohnen, Einkaufen, Bus und Tram, Sport,

Freizeit und Kultur? Wie beurteilen die Betroffenen die Umstände ihres Studiums und die Zustände an ihrer Uni? 31 Kriterien kamen in der Projektgruppe zusammen, die ein differenziertes Bild ergeben.

● **Vorzüge** Besonders geschätzt werden in Augsburg die Überschaubarkeit von Stadt und Campus. Positiv empfanden die befragten Studenten den 5-Minuten-Takt der Tram, das relativ preisgünstige Semesterticket für den Nahverkehr und die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten. Auch für die moderne Ausstattung der Uni gibt es Pluspunkte.

● **Defizite** Grundsätzlich wünschen sich die Studierenden in Augsburg mehr Vergünstigungen bei Einkauf

und Ausgehen. Es sollte mehr Festivals und Events wie die Maxstrafenfeste oder x-Large geben. Beim Nachtbus sollte die Lücke zwischen 3 und 5 Uhr auch unter der Woche geschlossen werden. Besser werden könnte der Einzelhandel in der Innenstadt. „Hier findet man kaum einen Lebensmittelladen“, erklärt Niklas Scheder bei der Präsentation. Unzufrieden sind die Studierenden mit der Verpflegung auf dem Campus: Mehr Auswahl vegetarischer Gerichte wird verlangt. Hoffnungen setzt man auf die sanierte Mensa. Und die Studiengebühren würden die Befragten sofort abschaffen.

Die Projektgruppe folgert aus ihren Ergebnissen: „Augsburg vereint

alle Vorzüge einer Großstadt und ist trotzdem überschaubar und hat bezahlbare Preise.“ Für das Marketing des Standorts empfehlen die Geografiestudenten einen eingängigen Slogan: „Augsburg Studentenstadt – Studieren wie am Schnürchen“. Dafür würden sie von der Augsburger Puppenkiste die populäre Figur von Jim Knopf ausleihen.

Damit, so der betreuende Professor Klaus Kellner, könne man sich mit den Stärken profilieren und gezielt die Schwächen ausgleichen. Das werde nicht kurzfristig möglich sein, aber immerhin steht die Richtung für Verbesserungen fest. Das Wirtschaftsreferat hat schon Interesse signalisiert. (loi) **Meinung**



Studierende schätzen in Augsburg besonders die Überschaubarkeit von Stadt und Campus. Foto: Alexander Kaya

### Meinung

VON ALOIS KNOLLER

Die Studentenstadt

loi@augsbu-er-allgemeine.de



## Augsburgs Bringschuld

Wie schön. In Augsburg studiert man einfach gut und gern. Der Campus ist ein einziger grüner Park, die meisten Gebäude sind modern eingerichtet. Zu Fuß ist fast alles zu erreichen. Man kann nicht meckern. Wären nicht die Studiengebühren, die das Budget zusätzlich belasten, sind die Studis in Augsburg nahezu rundum glücklich. Sagt die Umfrage der Geografen, die allerdings auf der schmalen Basis von 100 Interviews beruht und einige schwierige Umstände wie die stark steigende Auslastung der Hochschulen samt aller Begleitumstände ausblendet.

Was die Befragten zu Recht ströbt, sind Details der Universitätsstadt Augsburg. Mit dem studentischen Leben ist es – obwohl demnächst 23000 junge Leute Uni- und Hochschule bevölkern – nicht so weit her. Hier sollten Gastronomie und Handel auch im eigenen Interesse die Bedürfnisse dieser Lebensfroh und konsumfreudigen Schicht noch genauer wahrnehmen – und sie damit in die Stadt hineinziehen. Jungdliches Flair kann Schwabens Oberzentrum nur gut tun.

### Wissenswert

#### Ökumenische Feier zum Semesterschluss

Am heutigen Dienstag, 26. Juli, wird um 19.15 Uhr in der Stephanskirche ein ökumenischer Semesterschlussgottesdienst gefeiert. Im Anschluss gibt's ein Fest in den Räumen der Evangelischen Studierenden-Gemeinde (ESG), vielleicht sogar auf der Terrasse.

#### Hochschulprofessor Kelch zeigt Ausdauer im Laufen

Rainer Kelch, Wirtschaftsinfomatik-Professor der Hochschule Augsburg, ist ein begeisterter Ultralangstreckenläufer, bevorzugt in den Bergen. So absolvierte der Extremsportler im Dienste der TG Viktoria Augsburg kürzlich den „Zugspitz-Supertrail“ rund um Deutschlands höchsten Gipfel (69 Kilometer mit 3120 Höhenmetern) und die „Salomon-4-Trails“ mit vier Etappen von Garmisch-Partenkirchen über Österreich in die Schweiz (157 Kilometer mit 9900 Höhenmetern). Sein Trainingspensum erledigt der 53-Jährige gerne auf dem Weg zur Arbeit. Bei der Feier um 17 Uhr in der Max-Gutmann-Sporthalle dürfte es nicht nur Reden geben.



Prof. Rainer Kelch

Prof. Rainer Kelch, Wirtschaftsinfomatik-Professor der Hochschule Augsburg, ist ein begeisterter Ultralangstreckenläufer, bevorzugt in den Bergen. So absolvierte der Extremsportler im Dienste der TG Viktoria Augsburg kürzlich den „Zugspitz-Supertrail“ rund um Deutschlands höchsten Gipfel (69 Kilometer mit 3120 Höhenmetern) und die „Salomon-4-Trails“ mit vier Etappen von Garmisch-Partenkirchen über Österreich in die Schweiz (157 Kilometer mit 9900 Höhenmetern). Sein Trainingspensum erledigt der 53-Jährige gerne auf dem Weg zur Arbeit. Bei der Feier um 17 Uhr in der Max-Gutmann-Sporthalle dürfte es nicht nur Reden geben.

#### Abschied von Professoren Williams und Altenberger

Die Philologisch-Historische Fakultät verabschiedet am Freitag, 29. Juli, Prof. Werner Williams (Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) bei einer akademischen Feier um 15 Uhr im Hörsaal 2106. Man hört fünf Vorträge seiner Fachkollegen. Das Institut für Sportwissenschaft und das Sportzentrum verabschieden ebenfalls am Freitag ihren langjährigen Chef Prof. Helmut Altenberger in den Ruhestand. Bei der Feier um 17 Uhr in der Max-Gutmann-Sporthalle dürfte es nicht nur Reden geben.

### Kontakt

Campus Augsburg Verantwortlich Eva-Maria Knab, Telefon 0821/777-2221, Fax 0821/777-2202, E-Mail [lokales@augsbu-er-allgemeine.de](mailto:lokales@augsbu-er-allgemeine.de)  
Alois Knoller, Telefon 777-2155, Fax -2202, E-Mail [lokales@augsbu-er-allgemeine.de](mailto:lokales@augsbu-er-allgemeine.de)